

DIGITALE MEDIEN IM DEUTSCHUNTERRICHT DER VOLKSSCHULE – LEHRER*INNENBEFRAGUNG ZUM EINSATZ DIGITALER LERNANGEBOTE

PROJEKTLEITUNG

Prof. Florian Schmid, Mag.

VERÖFFENTLICHUNG
ZUM PROJEKT

- Schmid, F. (im Druck). Digitale Medien im Deutschunterricht der Volksschule. Einsatz digitaler Angebote für einen begabungsförderlichen Deutschunterricht an Volksschulen. In Ch. Fischer, Ch. Fischer-Ontrup, F. Käpnick, N. Neuber, C. Solzbacher & P. Zwitterlood (Hrsg.), *Potenziale erkennen – Talente entwickeln – Bildung nachhaltig gestalten. Tagungsband zum 7. Münsterschen Bildungskongress*. Münster: Waxmann.
- Schmid, F. (2022, November). *Medienbildung im Deutschunterricht der Volksschule als Chance für begabungs- und interessenförderlichen Unterricht. Lehrer*innenbefragung zum Einsatz digitaler Lernangebote im Deutschunterricht*. Vortrag gehalten am 11. Internationalen ÖZBF-Kongress 2022, Salzburg, Österreich.
- Schmid, F. (2022, Juli). *Medienbildung im Deutschunterricht der Volksschule. Lehrer_innenbefragung zum Einsatz digitaler Lernangebote im Deutschunterricht*. Vortrag gehalten am Grazer Grundschulkongress 2022, Graz, Österreich.
- Schmid, F. (2021, September). *Digitale Medien im Deutschunterricht der Grundschule. Einsatz digitaler Angebote für einen interessen- und begabungsförderlichen Deutschunterricht*. Vortrag gehalten am 7. Münsterschen Bildungskongress, Münster, Deutschland.

WISSENSCHAFTLICHE
VORTRÄGE ZUM PROJEKT

LAUFZEIT 2019–2022

INHALT

Ein Bestreben des österreichischen Bildungsmanagements besteht seit Jahren darin, Schüler*innen bereits in der Grundschule für die Sprache der Medien zu sensibilisieren und sie dazu zu befähigen, sich darin angemessen auszudrücken (BMBWF, 2019; BMBF, 2014). Daraus ergeben sich für die Volksschullehrpersonen im Bereich der Medienbildung neue Bildungsaufgaben. Die vorliegende Forschungsarbeit wollte mithilfe leitfadengestützter Interviews herausfinden, inwieweit dieses Anliegen in den Volksschulen bereits Wirklichkeit geworden ist und wie Medienbildung und Medienkompetenzaufbau von den Lehrkräften konkret ausgestaltet wird

ZIEL

Drei Forschungsfragen stellten den Ausgangspunkt des Forschungsvorhabens dar: 1. Wird Medienbildung als wesentlicher Bestandteil des Deutschunterrichts der Volksschule gesehen? 2. Wie medienkompetent fühlen sich Lehrpersonen in der Volksschule? 3. Erkennen die Lehrpersonen die Chance digitaler Medien für individualisierten, interessen- und begabungsförderlichen Deutschunterricht?

METHODE

Die Datengrundlage bilden leitfadengestützte Interviews mit 10 Volksschullehrpersonen. Die Interviews dauerten ca. 40 Minuten und sie wurden im Zeitraum von Herbst 2020 bis Anfang Frühjahr 2021 durchgeführt.

ERGEBNISSE

Forschungsfrage 1 lässt sich auf Grundlage der Interviews klar beantworten: Die befragten Lehrpersonen sehen Medienbildung und den strukturierten Aufbau von Medienkompetenz nicht als bedeutsamen Teil des Volksschulcurriculums an. Nur auf explizite Nachfrage geben die Lehrpersonen an, dass Medienbildung und Medienkompetenz in vier Jahren Volksschule für ihr Curriculum eine Rolle spielen. Für die zweite Frage ergibt sich ein differenziertes Bild: Vier der zehn Lehrpersonen schätzen Ihre Medienkompetenzen hoch ein. Die übrigen Lehrpersonen geben Ihre Kompetenzen als gering an. Vor allem bei den Lehrpersonen, die ihre Kompetenzen gering einschätzen, besteht der Wunsch nach mehr Hardware. Daneben sind es insbesondere aufbereitete (digitale) Lernumgebungen und ein vom Bildungsmanagement (regelmäßig) erstellter Überblick über digitale Angebote, die von den Lehrpersonen gewünscht werden. Im Idealfall werden diese – so in den Aussagen zu finden – mit geeigneten Fortbildungsmaßnahmen flankiert. Im Rahmen der dritten Forschungsfrage zeigte sich, dass einige Lehrkräfte zusätzliche Chancen und Möglichkeiten für die Förderung von Begabungen und Interessen sehen. Diese Gruppe schätzt zudem den Aufwand für die Gestaltung digitaler Lernumgebungen als gering ein. Der überwiegende Teil der Lehrkräfte setzt digitale Tools ausschließlich als Belohnung, Zusatzaufgabe und Lückenfüller ein.

Aufgrund der geringen Anzahl befragter Personen ist die Aussagekraft der Ergebnisse limitiert. In einer Folgestudie wäre es aufschlussreich, ob sich die Ergebnisse in ähnlicher Form replizieren und vor allem, ob sich auch die vorgeschlagenen Muster bestätigen und weiter ausdifferenzieren lassen.